

Chronik 17: Ein heißer Flug

--- Dantooine, knapp außerhalb der Atmosphäre, ARC-170 Sternenjäger

Der Hyperantrieb des Jägers sprang mit einem Grollen an und ehe Corran noch etwas sagen konnte betrachtete er schon die vorbeiziehenden Sterne im Hyperraum. Die Zeigefinger des Corellianers waren immer noch um den Abzug der Heckgeschütze verkrampft, auch wenn diese längst nicht mehr reagierten. Corrans Herz raste, als er an die eben noch auf sie zukommenden Protonentorpedos dachte.

Völlig erschöpft lehnte er sich nun in den Pilotensitz zurück. Mit fahrigten Bewegungen öffnete er seine Jacke und zog sie komplett aus, als er die wahnsinnig hohe Temperatur bemerkte. Achtlos warf er sie über die Kontrollen der Geschütze und schlug die Hände vor dem Gesicht zusammen.

Sie lebten. Unfassbar, aber sie taten es. Aber zu welchem Preis? Quai Jook war tot, erschlagen von der Sith, der sie nur zweimal knapp entkommen waren. Corran war sich sicher, dass sie beim nächsten Mal nicht mehr so viel Glück haben würden, zumal der einzig lebende voll ausgebildete Jedi der Galaxis nun eins mit der Macht war.

Dessen Schüler kniff nun die Augen zusammen um die aufkommenden Tränen zu unterdrücken, was dem emotionalen Corellianer nur schlecht gelang. Zu allem Überfluss hatte er nicht nur seinen Meister verloren, sondern auch noch Morrow auf freien Fuß gesetzt und die Relikte der Jedi verloren.

Lautlos verlor Corran den Kampf gegen seine Tränen. Schleichend wurde ihm bewusst, dass er mit seiner Berufung zum Jedi mit höherem Einsatz spielte, als bei jedem Sabaccspiel zuvor.

Er hatte verloren.

Im Cockpit hingegen war keine Zeit für Inaktivität. Der Hyperantrieb funktionierte, so viel war klar. Die restliche Technik machte Carianna wesentlich mehr Sorge. Die Hitze, die das kleine Raumschiff erfüllte, war unbeschreiblich, der Schweiß brach der blonden Naboo aus allen Poren. Ein paar Sekunden gönnte sie sich, in denen sie vollkommen erschlaft im Pilotensitz vor sich hingammelte und durchschnaufte - dann aber ging sie wieder an die Arbeit.

Der Antrieb des Oldtimers schnurrte, die Temperatur schien immerhin konstant zu bleiben. Carianna untersuchte die Einstellungen der Umweltkontrolle - und siehe da, es war kein Defekt. Erstaunlicherweise tat die Heizung des Schiffes genau das, was sie sollte. Heizen. Offensichtlich hatte der letzte Pilot des Jägers einer Spezies angehört, für die diese Temperatur normal war. Erleichtert atmete Carianna auf - nur um im nächsten Augenblick wieder einen ihrer Flüche auszustoßen.

"Die Umweltkontrolle funktioniert nicht!", rief sie in Richtung der Kanoniersstellung, in der sich verblüffender Weise nicht das kleinste bisschen rührte. Dann wurde ihr klar, dass dieser Ausspruch missverständlich sein könnte. "Genauer gesagt - sie funktioniert in der Hinsicht, dass sie die eingestellte Temperatur hält. Sie lässt sich nur leider nicht mehr abändern!"

Immer noch keine Reaktion. Irritiert wischte sich die Naboo wieder einmal mit dem Ärmel über das Gesicht. "Corran? Alles in Ordnung bei Dir?"

Ein verächtliches Schnauben war alles, was der Corellianer hervorbrachte. Zurückgelehnt in seinem Sitz und mit geschlossenen Augen versuchte er, ruhig zu bleiben. Tränen und

Verzweiflung würden sie nicht weiterbringen, das wusste er. Aber ebenso wenig vermochte er, sie zu stoppen.

Entgegen seiner sonstigen Art und insbesondere seiner letzten Ausbrüche wurde Corran aber nicht hysterisch. Er versuchte sich auf den Kodex der Jedi zu konzentrieren und auch wenn es ihm nicht vollständig gelang, beruhigte er sich dabei zumindest. Trotz der Hitze fing er an zu zittern, als die Anspannung langsam zurückwich und das Adrenalin abebbte. Was blieb, war die bittere Erkenntnis, versagt zu haben. Er hörte leise das Klacken von Cariannas Stiefeln auf den Leitersprossen. Corran war ganz froh, dass er mit dem Rücken zu ihr saß, er musste einen erbärmlichen Anblick abgeben.

"Weißt du, Cari...", sprach er die Rebellin fast beängstigend ruhig an, "ich verstehe es nicht... die Macht... ich erkenne die Notwendigkeit, warum ich lernen und trainieren muss, aber ich verstehe nicht, warum ich diese Macht... haben muss." Kraftlos wischte Corran sich die Tränen und den Schweiß mit dem Ärmel seines T-Shirts von den Augen. "Mein Leben auf Corellia war doch in Ordnung. Ich hatte eine Familie, arbeitete bei CorSec bei den Guten und war zufrieden. Dann holte uns Order 66 ein, richtete meine Eltern hin und jagte mich durch die Galaxis. Aber ich habe mich angepasst, mir ein neues Leben aufgebaut und in Darren und Helena eine neue Familie gefunden. Dann kamst du..."

Leise verklang seine Stimme kurz, die ohne einen Hauch Schuldzuweisung den Raum ausfüllte. Noch bevor sie ganz versiegt sprach er weiter. "All diese Gefühle... ich konnte sie nicht kontrollieren und mit ihr die Macht. Aber ich habe die Herausforderung angenommen, ein drittes Leben in den Reihen der Allianz und vielleicht doch ein Jedi wie meine Eltern werden... aber ich habe versagt."

Darren und Helena sitzen mittlerweile sicher in einem imperialen Gefängnis, mein Meister ist tot, die Stardust mit unseren Freunden ist weiß Gott wo, die Sith ist uns dicht auf den Fersen und ein jahrzehntelanger Gefangener der Jedi wurde aus seiner Zelle befreit. Zu allem Überfluss sitzen wir jetzt in einem fliegenden Backofen, den es jederzeit zerreißen kann."

Schnaubend verschränkte Corran seine Arme hinter seinem Kopf. "Ich weiß, wie ihr manchmal über mich redet... du, Sian und Yella. Das ist auch nicht schlimm, ich habe es an euren Augen erkannt. Jedes Mal wenn ich in meinem Training mit Meister Jook eine weitere Hürde genommen hatte... 'Entweder er verhilft der Rebellion zum Sieg, oder er reißt sie in den Abgrund.' So oder so ähnlich, aber ich glaube das trifft es ganz gut.", langsam nahm der Padawan seine Arme wieder herunter und legte sie in den Schoß, "Ich habe ehrlich versucht, der Rebellion zu helfen, aber ich glaube, du hättest mich auf Tatooine niemals ansprechen sollen..."

"Versinkst du wieder im Selbstmitleid?", brach es aus der Naboo heraus. "Jeder von uns hat sein Päckchen zu tragen - aber ich kenne niemanden, der so oft darüber lamentiert, wie du es tust!", Carianna ließ ihren Atem hörbar entweichen, als sie spürte, wie die Erschöpfung und die ungewohnt hohe Temperatur langsam ihren Tribut forderte.

"Es ist nun einmal, wie es ist. Darüber zu jammern bringt überhaupt nichts - außer, dass es einen lähmt.", ein wenig resigniert klangen diese Worte aber doch. Aber... Moment?! Was hatte Corran vorher gesagt?

"Wie war das vorhin? Jook ist tot?"

"Ja, Jook ist tot!", ließ sich der Corellianer von Cariannas Stimmung anstecken und fuhr die Naboo an. Wütend stemmte er sich aus dem Sitz und fixierte die Rebellin mit Augen, die zu Schlitzeln geworden waren. "Lamentieren nennst du das? Ich habe mich längst damit abgefunden, dass meine Wünsche und Träume, nach denen kaum einer je gefragt hat,

nichts mehr wert sind! Falls es dir nicht aufgefallen ist: meine Sorge gilt allen anderen um mich herum!"

Zornig schritt er auf Carianna zu und hielt ihr drohend den Zeigefinger unter die Nase. "Ich bin in meinen ganzen Leben immer mit heiler Haut davon gekommen! Das Problem begann damit, dass ich dich getroffen habe und anfang, mich um andere zu kümmern! Das wäre sehr spannend geworden, wie du alleine aus dem Gefangenentransporter auf Dantooine heraus gekommen wärst!", spie er ihr entgegen und freute sich innerlich über diesen Seitenhieb, "Dann schliddere ich in die Rebellion hinein und soll Verantwortung über mein Jedierbe antreten, um das ich nicht gebeten habe! Zu allem Überfluss ziehe ich meine Freunde in einen intergalaktischen Bürgerkrieg, in dem sie ohne meine Beteiligung gut zurechtgekommen waren! Hier geht es längst nicht mehr um mich, dich oder gar uns!"

Corran sog tief die Luft ein und versuchte sich zu beherrschen. Blinde Raserei, wie damals auf Hoth würde in diesem alten Raumschiff ungeahnte Konsequenzen haben können. Eine angespannte Spannung füllte den Raum, als der Corellianer sich die Haare raufte und gepresst aber immer noch erregt weitersprach. "Du hast vollkommen recht, lamentieren hilft nicht weiter! Aber Fakt ist, dass seit ich versuche, zu helfen die Galaxis ein schlechterer Ort geworden ist. Durch meine Taten, bewusst oder unbewusst, ist der wahrscheinlich letzte Jedimeister im All tot. Im Gegenzug dazu habe ich Morrow frei gelassen, der Cassiopaia entweder umgebracht hat oder mit ihr einen Kaffee trinkt und den Untergang der Allianz plant!"

Corran bekam seinen Zorn unter Kontrolle und atmete tief durch. Seine Körperhaltung veränderte sich und trotzte der fast unerträglichen Hitze. Aufrecht und mit bewegungsloser Miene drehte er sich wieder zu Carianna um. "Ich habe meine Freunde und die Allianz in große Gefahr gebracht und ich werde alles tun, um dies wieder ungeschehen zu machen. Für jedes Wesen, welches Morrow zugrunde richten wird, trage ich die Verantwortung. Ich werde ihn stoppen..."

Aber danach kann mir die Rebellion gestohlen bleiben!"

"Ach, rutsch mir doch den Buckel runter!", knurrte Carianna und drehte sich auf dem Absatz um. Nur wenige Schritte in dem kleinen Raumschiff brachten sie außer Sichtweite des Corellianers.

Müde sank sie im Pilotensitz zusammen, behielt jedoch die Kontrollen des Schiffes im Auge. Derzeit sah alles so aus, wie es aussehen sollte. Immerhin etwas.

Die Naboo tat einen tiefen Atemzug. Die Hitze im Jäger und der aufkommende Durst machten ihr zu schaffen, aber sie versuchte, sich nichts anmerken zu lassen. Immerhin hatte sie jahrelange Übung darin, sich ihre Gedanken und Gefühle nicht ansehen zu lassen. Ein kurzes, bitteres Lachen entschlüpfte ihr.

Er würde sie nie verstehen - und sie war anscheinend ebenso wenig in der Lage, ihm ihre Gedankengänge klar zu machen. Stellte er sich vor, sie hatte sich ihr Leben in der Form, in der es nun einmal verlief, ausgesucht? Mitnichten.

Aber im Gegensatz zu ihm haderte sie nicht ständig mit einem Schicksal, das ihr die Eltern und die Heimat genommen hatte und sie zu einem Leben in der Allianz und dem ständigen Kampf gegen das Imperium 'verdammt' hatte. Es war nun einmal so und gut.

Plötzlich kam ihr ein Gedanke. Sie schaltete den ins Cockpit integrierten Leseschirm ein und begann, die Datenbanken des alten Jägers zu durchsuchen. Vielleicht fand sie ja einen Hinweis auf Morrow und was er tatsächlich war. Corran schien ihn für einen Anhänger der

dunklen Seite zu halten - Carianna konnte sich des Gefühls jedoch nicht erwehren, dass dem nicht so war. Auch wenn die Tatsachen gegen ihn zu sprechen schienen....

Verblüfft hatte Corran der Naboo nach ihrer barschen Abfuhr hinterhergeblickt. Damit hatte sie ihm buchstäblich den Wind aus den Segeln genommen und der Corellianer ließ sich ermattet in den Kanonierssitz fallen. Rückblickend war es wohl die beste Reaktion, die er erwarten konnte, denn ihm war klar, dass er von Carianna kein Verständnis erwarten konnte.

Die Anstrengung, die Hitze und seine ungeordneten Gedanken und Eindrücke rund um die Geschehnisse der letzten Augenblicke Quai Jooks machten ihm zu schaffen. Es war irrational, seinem ruppigen Meister mehr als jedem anderen guten Menschen hinterher zu trauern. Während seines gefährlichen Lebenswandels als Schmuggler hatte er auch viele Unschuldige sterben sehen und nicht selten verfolgten ihn diese Bilder in schwachen Momenten. Aber mit Quai Jook hatte er die Macht geteilt und ihm all seine Geheimnisse anvertraut. Ein Band in der Macht hatte sie verbunden, Schüler und Meister. Als dieses mit dem Tode zerriss, hatte es nicht nur Schmerz, sondern auch alte und neue Schuldgefühle hervorgebracht.

Corran schüttelte den Kopf. Es musste weitergehen. Er würde trainieren, so wie es ihm sein Meister gezeigt hatte und versuchen, den angerichteten Schaden zu begrenzen. Jetzt aber mussten sie sich auf das Naheliegendste konzentrieren.

Der Corellianer kontrollierte die Anzeigen, die ihm in der Bordschützenkanzel zur Verfügung standen und stellte erfreut fest, dass alle Laserwaffen noch funktionsfähig waren. Auch der Protonenwerfer sollte funktionieren, aber Corran entschied sich, diesen nur im Notfall zu benutzen. Die Vorstellung, seit Jahrzehnten ungewartete Torpedos scharfzuschalten, behagte ihm doch eher weniger.

Der Schmuggler war sich sicher, dass Carianna unten dasselbe getan hatte und die Stille verhiess hoffentlich, dass sich ihr Temperament den Umständen entsprechend abgekühlt hatte. Somit blieb nur noch eine Frage offen.

"Sag mal Cari... wohin fliegen wir eigentlich?"

Carianna war versucht, einen Blick über die Schulter zu werfen, unterließ dies jedoch, als ihr klar wurde, dass Corran immer noch im Waffenturm saß.

"Hm - keine Ahnung. Ich habe einfach den Sprungknopf gedrückt und wir sind somit unterwegs zu dem letzten Punkt, den _irgendwer_ einst einprogrammierte. Es war einfach keine Zeit, irgendeine Koordinate aus dem Kopf einzugeben. Dann wären wir vermutlich nur noch Staub im All..."

Das Geräusch von Corrans Stiefeln verriet der Naboo, dass der Rebell sich nun doch bequemte, herunter ins Cockpit zu kommen. Der Corellianer ging zum Navigatorplatz und studierte die Anzeigen. Dabei hatte er keine großen Probleme mit der Bedienung der alten Konsole, schließlich war auch seine Stardust ein älteres Baujahr, wenn nicht sogar älter als dieses Schiff. Nur mit dem Unterschied eines lückenlosen Wartungslogs. Ein paar Piepser der Konsole später offenbarte ihm eine kleine Textzeile das Ziel. Wobei er diese Zeile nicht einmal gebraucht hätte, denn jeder Schmuggler kannte die Koordinaten dieses Systems und insbesondere dieses Planeten. Jeder vernünftige Grenzgänger hielt sich von diesem Planeten fern, sofern er nicht einen triftigen und sehr gewinnbringenden Grund dafür hatte, dorthin zu fliegen.

Ein belustigtes Schnauben entglitt Corran, während er sich des Restes seiner Oberbekleidung entledigte, die durch die Innentemperatur des Sternenjägers wie eine zweite Haut an ihm klebte. "Die gute Nachricht ist: Auf diesem Planeten wird uns das Imperium

sicher nicht suchen. Die schlechte Nachricht ist: Dort ist eine höhere Kopfgeldjägersdichte als auf Hoth Schnee... Auch wenn du sicherlich noch nie dort warst, dürfte dir Nar Shaddaa sicherlich etwas sagen..."

Carianna schnaubte frustriert. "Das hat mir gerade noch gefehlt! Auf Nar Shaddaa möchte ich nicht begraben sein..."

"Glaub mir, wenn es einen da erwischt, gibt es nicht mehr viel zu beerdigen...", seufzte Corran und ließ sich in den Sitz des Navigators fallen. Nachdenklich griff der Schmuggler sich mit der rechten Hand an sein Kinn und sorgenvolle Falten traten auf seine Stirn. Diese gänzlich untypische Pose Corrans wurde nur noch beunruhigender durch sein weiteres Schweigen.

Im Geiste ging der Corellianer seine kurzen Aufenthalte auf Nar Shaddaa durch und die Personen, denen man vielleicht trauen konnte. Weiter schweigend legte er seine Füße hoch, als er erkannte, dass es niemand auf diesem Planeten auf die Liste "vertrauenswürdig" schaffte. Selbst bei den geringen Anforderungen in den Kreisen, in denen sich Corran normalerweise herumtrieb.

Erschwert wurde die ganze Angelegenheit zusätzlich durch die Kopfgelder, die ihren Weg sicherlich von Tatooine hierher gefunden hatten. Ganz zu Schweigen davon, dass sie in einem heruntergekommenen Schiff der alten Republik saßen, das ungefähr so unauffällig war wie ein Rancor auf Dantooine. Oder aber sie wurden im Orbit von Nar Shaddaa direkt von irgendwelchen Piraten abgeschossen.

"Cari... ich denke, wir sind tatsächlich in ernststen Schwierigkeiten."

Carianna nickte nur und vergaß dabei sogar den üblichen Protest gegenüber der Abkürzung ihres Namens.

"Möglicherweise in noch anderen, als Du denkst.", sie wies kurz auf das alte Raumschiff. "Es ist nicht nur Nar Shaddaa, was mir im Magen liegt. Es ist diese Umgebungstemperatur, die für uns eindeutig zu hoch ist und die Dauer der Reise. Wir haben kein Wasser dabei. Und ich fürchte, es wird uns nichts anderes übrig bleiben, als möglichst schnell eines aufzunehmen. Also muss es wohl Nar Shaddaa sein.", sie seufzte.

"Es sei denn, wir bringen dieser Schrottkiste bei, was wir unter einer brauchbaren Temperatur verstehen. Selbst wenn wir das hinbekommen, wird es eng, was die Wasserversorgung angeht.... Es sei denn, wir brechen diesen Hypersprung einfach ab - dann haben wir allerdings das Risiko, wo wir aus dem Hyperraum herauskommen..."

Kurz wog Corran die Alternativen ab und zuckte dann resignierend mit den Schultern. "Nar Shaddaa ist nicht allzu weit entfernt und gerade für uns wäre es ein noch größeres Risiko, einfach irgendwo den Sprung zu unterbrechen. Wer weiß schon, wer uns auflesen würde..."

Besorgt blickte der Rebell zu Carianna. Dank seiner Jedimeditationstechniken war er sich äußerst sicher, die knapp drei Tage dauernde Reise ohne Wasser überstehen zu können. Bei seinem Commander war er sich da nicht so sicher. Besorgt überlegte er, als ihm eine Idee kam.

"Wenn wir die Temperaturregler nicht umgestellt bekommen, vielleicht können wir die Recyclinganlage zum Laufen kriegen. Dies ist ein schließlich ein Militärschiff, das müsste so was haben. Vielleicht kann man das verdorbene Wasser der Notrationen filtern, oder andere... Flüssigkeiten... filtern. Zumindest für dich könnte das dann vielleicht reichen. Was meinst du?"

Grimmig blickte die Naboo Corran an. "Wir sollten beides angreifen. Wenn wir die Regler in den Griff bekommen - gut. Wenn wir Notrationen filtern können - noch besser. So denn überhaupt Notrationen an Bord sind, was wir nicht wissen.

Was die sogenannten 'anderen Flüssigkeiten' angeht", Carianna ahmte Corrans vorsichtigen Tonfall nach, "ist das immer noch eine Option."

Suchend wanderte ihr Blick durchs Cockpit. "Ich übernehme die Recyclinganlage. Zumindest, wenn ich einen Werkzeugkasten finden kann."

"Nun denn, dann mal auf ans Werk...", antwortete Corran seufzend und reckte seine müden Knochen. Es gab viel zu tun und noch mehr über das er sich eigentlich Gedanken machen sollte.

--- zwei Tage später

Ruhig schwebte das Lichtschwert auf Augenhöhe des im Schneidersitz hockenden Corran. Wie so oft in den letzten Tagen hatte der Corellianer sich in die obere Kanonierskanzel zurückgezogen und sich seiner Meditation gewidmet. Trotz seiner geschlossenen Augen war er sich seiner traditionellen Jediwaffe so bewusst, als ob er sie sehen könnte. Mehr noch, eigentlich erkannte er sie schärfer und war sich ihrer vollen Tiefe bewusst.

Sein im Heft ruhender silberner Kristall, der der Lichtklinge ihre markante Farbe gab, war sein Fokus und Ankerpunkt, während er durch die Macht den Raumjäger erforschte. Immer wieder, wenn er das kleine Raumschiff mit seinem Geist erfasste, streifte er behutsam Cariannas starke Präsenz. Er versuchte, sich einzureden, dass dies Zufall und der Größe des Raumschiffs geschuldet war, aber er wusste, dass das nicht stimmte.

Nachdem sie Werkzeug gefunden und sowohl die Klimareglung als auch die Recyclinganlage einigermaßen in den Griff gebracht hatten, hatten Sie nicht mehr allzu viel zu tun gehabt. Um unnötigen Spannungen aus dem Weg zu gehen hatte Corran sich daher auf sein Jeditraining berufen und sich die meiste Zeit in die obere Kanzel zurückgezogen. Carianna schien ihre eigene Beschäftigungstherapie gefunden zu haben.

Als es am Schiff selber nichts mehr zu reparieren gab, zumindest nichts, was im Hyperraum ohne Ersatzteile möglich war, bastelte sie nun an dem Droiden herum. Sie hatten nicht darüber gesprochen, aber durch die Macht hatte er es bemerkt.

Es war beruhigend für ihn, die Rebellin zu spüren, wobei Corrans Gedanken immer wieder zu seinen anderen neuen Freunden aus der Allianz abwichen. Und nicht zuletzt zu R2D4 und seinem Schiff. Wie erging es ihnen wohl? Wenn Sie nicht auf Tatooine waren, war es sicher bestimmt kühler. Denn auch wenn die Temperatur im Inneren des Schiffes nicht mehr einer Supernova glich, ein Backofen war es immer noch.

Seufzend stand Corran auf und ergriff sein Lichtschwert aus der Luft. Seine feuchte Hose fühlte sich unangenehm auf der Haut an und der Corellianer konnte auf einmal nachvollziehen, warum Jedi immer Roben getragen hatten. Ein Oberteil hatte er, seitdem er es ausgezogen hatte, nicht mehr angehabt, was ihm eine gewisse Chance gab, sich auf Nar Shaddar nicht zu erkälten, wenn er es erst bei der Landung wieder anzog.

Routiniert befestigte er das Heft an seinem Gürtel und öffnete die Luke nach unten. Sie kamen bald an und sie wollten sich jetzt austauschen, wie weiter vorgegangen werden sollte. Corran fragte sich was sein Commander dazu sagen würde, dass er nur eine bescheidene Idee hatte.

"Hallo Cari, wie läuft's mit dem Droiden?"

--- Cockpit

Carianna hatte, obwohl sie voll Konzentration an dem Droiden gearbeitet hatte, den leichten Schritt Corrans vernommen. Sie antwortete nicht sogleich, knurrte nur etwas vollkommen Unverständliches und vergrub sich wieder in den Innereien des Droiden. Sie schloss einen Kontakt, überprüfte ihre Arbeit und richtete sich anschließend auf. Ihr Rücken schmerzte von der gekrümmten Haltung. Nachdem sie sich ausgiebig gestreckt hatte, meinte sie unzufrieden:

"Nicht gut. Das Ding ist wirklich nur noch Schrott. Ich schätze, die Jedi wussten schon, warum sie unseren Kameraden in der Enklave gelassen haben.", Carianna wischte sich den Schweiß von der Stirn. So langsam laugte die Hitze sie aus und ihre Laune näherte sich dem Nullpunkt. Ähnlich wie auf Tatooine. Naboo waren einfach nicht für Hitze geschaffen.

Sie wies auf den Droiden. "Die Hälfte der Schaltungen ist hinüber. Nicht nur in Bezug auf die Leitfähigkeit, sondern schlichtweg durch. Zerschnitten, Zerrissen. Teilweise habe ich sogar das Gefühl, dass das Ding mit Absicht unbrauchbar gemacht worden ist - und dass derjenige, der das gemacht hat, wusste, was er tat..."

"Mmh...", überlegte Corran kurz, "vielleicht ist er irgendwann mal zu etwas nütze. Einen Droiden zu reparieren, ist immer günstiger, als einen neuen zu kaufen. Wenn wir wieder zurückkommen, kann ihn sicherlich jemand in der Allianz gebrauchen."

Interessiert betrachtete der Corellianer den Droiden und er bemerkte, dass Carianna ein wenig untertrieben hatte mit ihren Ergebnissen. Wenn man davon absah, dass die Innereien der Maschine wie ausgeweidet auf dem Boden lagen, erkannte man mit geübten Blick die geleistete Arbeit. Unter den hier herrschenden Bedingungen war das Ergebnis beachtlich. Die toten schlitzförmigen Augen des Droiden starrten leer aus seinem andeutungsweise dreieckigen Kopf. Beim besten Willen erkannte er dieses Modell nicht, welches mit seinen scharfkantigen Konturen beinahe archaisch wirkte. Corran hoffte das die Speicher nicht allzu sehr in Mitleidenschaft geraten waren, denn wer wusste schon was diese Einheit alles zu berichten wusste? Vielleicht gehörte sie einst einem Jedimeister?

Gedankenverloren lehnte der Corellianer sich an die Bordwand, was er angesichts seiner nackten Schulter sogleich wieder korrigierte. "Nun ja...", setzte er wieder an, sich der Tatsache stellend, dass sie ihr Ziel bald erreichten. "Vorausgesetzt, wir erreichen die Planetenoberfläche von Nar Shadaa, beginnen unsere Probleme eigentlich erst. Auf uns beide ist ein Kopfgeld ausgesetzt, auf mich höchstwahrscheinlich zwei. Eigentlich kümmert sich niemand auf dem Huttenmond um imperiale Gesuche, aber Credits sind Credits. Das bringt uns zum nächsten Problem. Wir haben keine. Von hier aus komme ich an den Großteil meiner Rücklagen nicht ran. Ehrlich gesagt habe ich mir geschworen, nie mehr einen Fuß auf diesen Drecksklumpen zu setzen. Das ist ein weiteres Problem. Tendenziell kenne ich hier Leute, aber denen möchte ich nicht unter die Augen treten, ganz zu schweigen davon, ob ich hier Gefallen einfordern könnte."

Missmutig blickte er kurz zu Carianna, die gespannt auf die nächste Hiobsbotschaft zu warten schien. Die ließ nicht lange auf sich warten. "Wenn wir das Schiff wieder flottkriegen wollen, zumindest soweit, dass es uns nach Hoth bringt, brauchen wir jede Menge Credits. Wobei jede Menge immer noch bedeutend weniger ist als das was wir für ein neues Schiff benötigen. Da zurzeit keine größer dotierten Swoop-Rennen anstehen, ganz zu schweigen von der damit verbundenen ungewollten Publicity und dem fehlenden nötigen Kapital für ein Swoop, habe ich nur noch eine brauchbare Idee schnell und sicher an Geld zu kommen..."

Misstrauisch zog der Commander die Augenbrauen zusammen und doch wusste Corran das er sie überraschen würde. Schließlich ließ er die Bombe platzen. "Wir steigen ins Kopfgeldjägergeschäft ein."

"Wie bitte?", vollkommen entgeistert blickte die Naboo ihren Gefährten an. "Verrückte Ideen hattest du ja immer schon genug. Aber das hier schlägt alles!", brummte sie, aber dennoch überwog ihre Neugier. Ärgern konnte sie sich bestimmt später noch. Dass Corran ihr irgendeinen Grund dafür geben würde - daran hatte sie keinerlei Zweifel.

"Was genau schwebt dir denn vor?", wollte Carianna wissen und der ironische Unterton ihrer Stimme war kaum zu überhören.

'Es hätte schlimmer kommen können', dachte Corran und versuchte seinen Commander mit einem charmanten Lächeln von seinen Worten zu überzeugen. "Wir landen auf einem der kleineren Raumhäfen des Planeten, der zugleich einer der Ältesten der Republik ist. Ich habe ihn bei meinem letzten Besuch schon betreten, was ein kleines Risiko darstellt, aber ich kenne mich mit den Gepflogenheiten dort aus. Wir verpassen uns einen Gesichtsschleier und steuern den nächsten Rüstungshändler an, um unsere Tarnung rutschfest zu gestalten. Nach Abzug der Raumhafengebühr und der neuen Ausstattung bleibt uns noch gerade genug, um eine zeitlich begrenzte Kopfgeldjägerlizenz zu erwerben. Danach haben wir zwei Wochen Zeit so viele Credits zu sammeln, um unser Schiff zu tanken und zu reparieren oder um die Lizenz zu verlängern."

Corran ging im Kopf die Straßen von Nar Shadaa durch und seufzte besorgt als er an die dortigen Zustände dachte. Der Corellianer konnte sein Lächeln nicht aufrechterhalten und blickte Carianna direkt in ihre blauen Augen. "Ich will dir nichts vormachen. Bei allem Schlimmen was man vom Imperium sagen kann, aber eine oberflächliche Ordnung herrscht dort zumindest. Auf den unteren Ebenen des Planeten herrscht reine Anarchie. Verfeindete Swoopgangs, Killer und Kopfgeldjäger, Junkies, Dealer und mittendrin imperiale Spione. Ich weiß, dass du einiges gewohnt bist und dass der Krieg gegen das Imperium hart ist. Aber glaube mir, wenn ich sage, so etwas hast du noch nicht gesehen. Es gibt einen guten Grund, warum ich hier nie wieder hinwollte. Der Krieg und seine Verluste sind grausam, aber dort unten bekommen die Wörter Elend und Lebensgefahr eine ganz andere Bedeutung.

Der Plan ist mehr als nur riskant. Ich würde dich am liebsten in der relativen Sicherheit des Schiffs lassen, wenn ich nicht wüsste, dass du dich weigern würdest. Dennoch biete ich es dir an."

"Vergiss es, Captain", entgegnete Carianna mit harter Stimme. "Auch wenn du ein Jedi bist, schadet dir ein wenig Rückendeckung nicht. Und vier Ohren hören mehr als zwei...", die Naboo erhob sich nun endgültig aus ihrer immer noch knienden Haltung neben dem Droiden.

"Und wen gedenkst Du zu jagen, wenn ich fragen darf? Und wie stellst Du die Lösung des Problems vor, dass wir vielleicht keine zwei Tage haben, weil Dantooine unser Schiff im ganzen Quadranten als gesucht gemeldet hat? Wenn du mich fragst, sollten wir das Ding so schnell wie möglich los werden und uns einen anderen Untersatz suchen!"

Corran schürzte die Lippen, lehnte sich an die Wand und ließ es sofort wieder bleiben, bevor er sich die Haut verbrannte. An Cariannas Argumenten war etwas dran, aber dennoch widersprach er. "Ich weiß, es ist gefährlich, aber auf diesem Schiff gelten dieselben Tricks wie überall. Die Stardust wird seit Jahren gesucht und wird nicht gefunden. Außerdem ist die Flughafenkontrolle von Nar Shadaa nicht gerade gründlich, das können die sich gar nicht leisten bei den Besuchern hier. Wir senden eine falsche Kennung, das verschafft uns genug Zeit. Wenn das Imperium nicht gerade einen Krieg gegen die Hutten anfangen will, werden wir in einem Parsec Umgebung keinen Sternenkreuzer begegnen. Und auf der Oberfläche müssen sie uns erst einmal finden."

Der Corellianer ging auf und ab und versuchte, so gut es ging, seinen Commander zu überzeugen. "Du musst mir wirklich glauben, dass ich auch nicht scharf darauf bin, aber es

gibt keine andere Möglichkeit. Wir müssen ja nicht unbedingt im Schlaf auf dem Schiff überrascht werden, aber auf keinen Fall trennen wir uns von dem Kahn, wenn es nicht sein muss. So mittellos wie wir sind, laufen wir Gefahr, ewig hier abzuhängen und ich nehme an, du stimmst mir zu, dass es eine ganz dumme Idee wäre, eine Passage zu buchen... abgesehen davon dass keine Urlaubskreuzer in Richtung Hoth fliegen..."

Seufzend ließ sich Corran in den Pilotensitz fallen und schloss seinen Monolog. "Glaub mir, Kopfgeldjäger zu sein ist nicht gerade mein Traumberuf, aber auf Nar Shadaa gibt es genug Leute die auch nach hohen moralischen Standards gesucht werden. Das ist die einzige halbwegs legale Möglichkeit schnell an viel Geld zu kommen, außer du möchtest dich als Tänzerin in einer Bar bewerben..."

"Nein, danke. Da verzichte ich gerne drauf. Zumindest, solange es nicht wirklich notwendig ist.", nun war Cariannas Tonfall eher grimmig denn ironisch.

"Ganz falsch sind deine Ausführungen wohl nicht. Vor allem nicht, was das Verhältnis der Hutten und des Imperiums angeht.

Aber vergiss bitte zwei Dinge nicht: Wir sind nicht 'irgendein' Gesuchter des Imperiums, ihr Interesse an uns dürfte grundlegender sein als an anderen Leuten. Und zweitens - ist Dir klar, wie lang die Jedi-Enklave schon aufgegeben war? Und ist Dir infolge dessen klar, wie ALT dieses Schiff ist?

Ein YT-1300 ist sicherlich wesentlich weniger auffällig als diese Kiste hier..."

Corran blickte grimmig zu Carianna bei diesem Seitenhieb auf sein geliebtes Schiff, ging aber weiter nicht darauf ein. Er war erst einmal froh, dass sie diesem Plan zustimmte, auch wenn ihre Argumente nicht von der Hand zu weisen waren. "Ich glaube immer noch, dass die Gruppe, die den Todesstern sprengte, in der Suchliste noch über uns steht und selbst die machen noch Außenmissionen im Akkord. Außerdem glaube ich nicht, dass die Imps das All mit unseren Steckbriefen fluten werden.

Klar werden wir als Rebellen und vielleicht sogar priorisiert gesucht, aber das war es auch. Was sollen die denn machen? Jedi aus der Enklave entflohen? Das Letzte, was das Imperium gebrauchen kann, sind weitere Helden auf Seiten der Allianz. Außerdem können die hier einfach nicht öffentlich aktiv werden. Früher oder später werden uns die Imperialen sicher aufspüren, aber dann werden die Sith selbst anrücken. Unser Ziel muss sein, hier wieder weg zu sein, bevor die aufkreuzen."

"Zu deinem letzten Satz kann ich dir nur uneingeschränkt zustimmen", Cariannas Tonfall bewies ihre schlechte Laune. Verdammt, war das heiß hier drin. Sie hatte die Nase voll von dieser Dreckschiste. Und von diesen zu nichts führenden Diskussionen mit diesem Jedi-Verschnitt sowieso.

"Versuchen wir es also", gab sie endgültig auf und zuckte die Schultern. "Es kann nur noch schlimmer werden."

Grinsend drehte sich Corran mit dem Pilotensitz zu den Kontrollen um. "Das ist genau der Optimismus den wir brauchen!"

--- Nar Shadaa, Raumhafen "Dark Hole", ARC-170 Sternjäger

Mit einem geschulterten Sack warteten die beiden Rebellen geduldig darauf, dass die Einstiegsluke langsam aufglitt. Corran hatte sich wieder sein Hemd angezogen und aus einem Tuch einen provisorischen Schleier geformt. Zwar war Diskretion auf diesem

Raumhafen das offiziell höchste Gut, aber gerade deswegen dürften genug Suchdroiden und Kameras von diversen Kopfgeldjägern hier routinemäßig durch die Gegend schwirren.

Weiteren nicht erkennbaren Außenweltlern wurde nicht direkt hinterher gejagt, dafür kamen zu viele von ihnen hier an. Aber wenn sie durch eine Rasterfahndung mit einem Steckbrief identifiziert werden würden, wäre das mehr als nur schade für den bisherigen problemlosen Verlauf.

Schließlich waren sie bis jetzt ohne Probleme durch die Orbitalkontrollen und die allgemeine Flugsicherheit gekommen. Tatsächlich war noch das größte Problem, einen geeigneten Landeplatz zu bekommen. Die Chevin, eine Rasse übelriechender Aliens mit einem riesigen Kopf, hatten zu einem großen Wettkampf aufgerufen. Es ging darum, vier verschiedene Artefakte auf Nar Shadaa zu finden und ihnen zu bringen. Was genau die Chevin damit vorhatten blieb im Verborgenen, aber sicher war nur eines. Der Planet war im Ausnahmezustand und das hieß einiges bei dem Huttenmond.

Ganze Bandenkriege waren über vermeintliche Funde ausgebrochen und die Mordrate war fast explodiert, so dass selbst die Hutten sich genötigt fühlten, Kopfgelder auszusetzen und das Sicherheitspersonal zu verstärken.

Es hatte sich wirklich gelohnt das Holo vid anzuschalten und die Nachrichten zu schauen.

So schlimm die Zustände auf dem Planeten waren, für sie selber bedeuteten sie mehr Anonymität und mehr Verdienstmöglichkeiten.

Mit einem lauten Krachen schlug die Schleuse auf dem Boden auf und riss Corran aus seinen Gedanken. Es wurde Zeit, in die Höhle des Löwen zu gehen.

--- Nar Shadaa, Raumhafen "Dark Hole", Ausrüstungslager "Wampa"

Innerlich lächelnd blickte Corran sein Ebenbild im Spiegel an. Eine mattschwarze Rüstung mit Schulterklappen und einem ebenso schwarzem Helm mit einem von einem roten Strich eingerahmten Sichtschlitz. Neben einem stabilem Holster für seine Pistole und einem eingebautem Fach an seinem Oberschenkel, was wie für ein Lichtschwert gemacht schien, faszinierte den Schmuggler insbesondere das VR-Display des Helms. Mit diesem wurde die Wirklichkeit mit Daten angefüllt und man konnte bei Bedarf noch einen Datenlink zu einem anderen System herstellen.

Der Grund warum, diese Rüstung aber so erschwinglich war, war der, dass die rückwärtige Kamera, die dem Träger anzeigen sollte, was hinter ihm passierte, irreparabel beschädigt war. Für einen Nutzer der Macht war dies allerdings kein Problem. Auch wenn er so den Preis ordentlich drücken konnte.

Abgesehen davon hatten Carianna und er bei der Durchsuchung des Schiffes nach etwas Brauchbarem noch eine komplette Phase II Rüstung eines Klonkriegers der Alten Republik im Originalzustand gefunden. Dieses Sammlerstück, welches in dem Spind des Schiffes perfekt konserviert worden war, war schon alleine die Hälfte des Warenbestandes des "Wampa" wert.

Da hier aber offensichtlich nicht allzu viel zu holen war, hatte Corran sich auf zwei Rüstungen ihrer Wahl und eine Handvoll Credits herunterhandeln lassen. Außerdem hatte er nun einen Jawa als Freund.

Die Auswahl war mehr als dürftig aber dennoch brauchbar. "Und wie sieht es aus, hast du was gefunden Cari?", fragte der Schmuggler mit seiner durch den Helmlautsprecher leicht verzerrten Stimme.

Irgendein Teufelchen ritt die Naboo, als sie die Frage vernahm.

Das Ausrüstungslager verfügte über ein paar Nischen mit Vorhang oder wahlweise mit hölzernen Schwingtüren, in denen Käufer ihrer Ausrüstung anlegen konnten. Carianna war im Lager umhergestreift, während der Corellianer mit dem Jawa verhandelt hatte und hatte sich genau umgesehen. Die "fertigen" Rüstungen waren für sie nicht von Interesse. Nun gut, eine wäre hochinteressant gewesen - aber ihr letzter Träger musste mit einem Rancor befreundet gewesen sein, solcherart waren die Ausdünstungen der Rüstung. Carianna schauderte.

Aber schlussendlich hatte sie doch etwas gefunden. Eine Lederrüstung schmiegte sich an ihren Körper. Das Leder war geschmeidig und angenehm zu tragen, dennoch aber war es auf eine spezielle Art behandelt, so dass es ausgesprochen stabil war und zumindest einer Messerklinge recht ordentlich Einhalt gebieten würde. Obendrein war diese Rüstung eindeutig für eine Frau angefertigt worden - mit dem Ziel, die männlichen Betrachter zu verwirren. Carianna verzog leicht angewidert den Mund - aber dennoch war sie bereit, die Rüstung ihrem Zweck gemäß einzusetzen. Ein Blaster hing an ihrem Gürtel, ein zweischneidiges Messer in einer ledernen Scheide ebenfalls.

Zu dieser Sorte Rüstung passte ein Helm kaum. So hatte sich die Naboo für einen andere Art der Tarnung entschieden, deren Zutaten sich glücklicherweise auch in Wampas Lager befanden. Wampa wusste eben, was Jäger wollten. Cariannas Haar war nun nicht mehr blond, sondern glänzte in dunklem Kastanienbraun. Farbige Kontaktlinsen veränderten ihre Augenfarbe in gelbliches Braun. Eine Art Gesichtsschleier vervollständigte ihre Ausrüstung.

Nun trat sie aus einer Nische im Hintergrund des Lagers hervor. Mit eiskalter, verstellter Stimme, den Blaster drohend erhoben, ging sie auf Corran zu.

"Wer soll etwas gefunden haben, Kopfgeldjäger?"

Instinktiv war Corrans Hand zu seinem Blaster gefahren, bevor seine hinter dem Helmvisier verborgenen Augen groß wurden, als er die Frau vor sich erkannte. Innerlich applaudierte der Corellianer der Naboo zu ihrer tadellosen Verkleidung und war nochmals dankbar für sein Visier, als er feststellte, dass sein Blick ihre Lederrüstung mehr als nur einen Augenblick musterte.

"Sehr gut, lass uns gehen.", antwortete Corran kurz angebunden und nickte dem Jawa zum Abschied zu, der den Gruß freudig winkend beantwortete.

--- Nar Shadaa, untere Ebene, Promenade

Nachdem sie ein paar Schritte aus dem Geschäft hinausgetreten waren und den eher tristen Raumflughafen verließen, kamen Sie schon nach ein paar kurzen Minuten zur Promenade der unteren Ebene. Es gab viele Promenaden auf Nar Shadaa und je tiefer man dem Planetenkern kam desto gefährlicher wurden sie. Wenn sich der Schmuggler recht erinnerte war dies die unterste Ebene mit einem Raumflughafen, was wenigstens einem Minimalsicherheitsbereich gleichkam.

Riesige Neonreklamen über ihren Köpfen versprachen jedes nur erdenkliche Vergnügen. Mangels einer Vegetation, die auf diesen Ebenen bestehen konnte, zierten holografische Bäume die Promenade, während vereinzelte Swooptaxis ihre Bahnen zogen. Hier und dort zweigte eine dunkle Gasse ab, in der Aliens weitere Dienste anboten, denen Corran lieber nicht auf den Grund gehen wollte.

Sie selber tauchten in der vollen, wenn auch nicht überbevölkerten, Nachtwelt Nar Shadaas ohne Probleme ein. Während Corran seinen sonst gewohnt schlendernden Gang gegen einen ebenso selbstbewussten, aber zielgerichteteren aufrechten Gang eines Jägers eintauschte, füllte Carianna ihre selbst gewählte Rolle perfekt aus. Eine Mischung aus Bewusstsein um ihre eigene Attraktivität, Arroganz und Macht strahlte von ihr aus. Einmal mehr verschlug es dem Schmuggler die Sprache, was alles in dieser Eisprinzessin verborgen schien. Es schien sich um eine weitere Carianna zu halten, neben der Eisprinzessin und der anmutigen Ballkönigin von Dantooine.

Kurz hoffte Corran, dass er wirklich die richtige Person aus dem Wampa mitgenommen hatte.

"Sag mal, Cari... kann es sein, dass dir deine neue Rolle sehr gefällt?"

Ohne eine Antwort abzuwarten wechselte Corran hinter einem vorbeiflitzenden Gleiter die Straßenseite. Er hatte entdeckt, was er gesucht hatte. Direkt neben einer Kreuzung führte eine langgezogene Rampe hinauf auf die obere Ebene der Promenade, von der man einen guten Blick auf das Treiben der darunter liegenden hatten. Zudem wiesen diverse grellblinkende Hinweisschilder in verschiedenen Sprachen auf die Cantina "Schwarzer Nebel" hin. Der Corellianer kannte dieses Etablissement zwar nicht, aber sein Gefühl sagte ihm, dass er hier finden würde was er suchte.

Hutten waren keine Imperialen, ihre Büros waren ihre Cantinas. In diesen machten sie alle Geschäfte und daher ließen sich hier sicherlich die benötigten Lizenzen erwerben. Nun kam es darauf an, ihre Rollen überzeugend zu spielen.

Ohne ihren Schritt zu verhalten, griff Carianna nach dem Arm des Schmugglers. Sie hakte sich unter, wobei sich ihr Körper aufreizend an den Corrans schmiegte. Einige wortlose, langsamer werdende Schritte lang meinte sie zu spüren, wie sich Verwirrung in dem Corellianer breit machte. Mit beinahe schnurrender Stimme antwortete sie: "Ob mir diese Rolle gefällt, willst Du wissen? Nun ja, es ist schon sehr schmeichelhaft, wenn einem die Blicke sämtlicher hormongesteuerter männlicher Wesen dieser Straße nachstellen", ihr Kopf nickte nahezu unmerklich in Richtung einer Gruppe junger Männer, die aus einer Kneipe traten und von denen mindestens einem der Mund offen stehen blieb, als sie sich noch weiblicher bewegte.

"Aber auf der anderen Seite weiß ich nicht, ob es mir gefällt, dass jeder dahergelaufene Kretin mich anstarrt", immer noch war ihre Stimme sanft mit einem lasziven Unterton, während sie jedoch langsam ihren Blaster zog. Natürlich konnte es sein, dass er durch die Macht spürte, was sie tat - aber vielleicht war er durch ihr Verhalten ja tatsächlich abgelenkt.

Langsam kroch die Blastermündung in Richtung von Corrans Rippen, während sie weiter belangloses Zeug über Bewunderung, Ehrlichkeit und ähnliche Dinge vor sich hin murmelte. Dann hatte der Blaster Corran erreicht und schlagartig änderte sich ihre Stimmlage zu blankem Eis.

"Nenn mich nicht immer Cari, verdammter Idiot!"

... to be continued...